

sich wohl um ein Kriegsroß gehandelt haben, was den Blick auf ein merkwürdiges Phänomen lenkt, nämlich einen in den Kammermandaten dokumentierten florierenden Pferdehandel unter den inneren Zirkeln der Kurie. Dieser Pferdehandel hing damit zusammen, daß die kurialen Söldnerführer von der apostolischen Kammer ein Dienstroß gestellt bekamen, also eines jener besonders teuren und hochwertigen Schlachtrösser, dessen Ankauf ihnen aber vom Sold abgezogen wurde. Auffallenderweise treten als Empfänger der Zahlungen für diese Pferde sehr häufig Angehörige des Papstes oder jedenfalls hohe Kuriale auf¹⁹. Da nicht anzunehmen ist, daß etwa päpstliche Sekretäre gewerbsmäßig Rösser züchteten, liegt der Verdacht nahe, daß die angeblichen Verkäufer in Wahrheit Pferdemarkler waren und der Sinn und Zweck des Manövers darin lag, ihnen Provisionen zu verschaffen.

Man könnte annehmen, daß der 1458 beschaffte Zelter dem Papst selbst zum Reittier bei zeremoniellen Gelegenheiten dienen sollte. Daraus würde mit einiger Wahrscheinlichkeit folgen, daß es sich gemäß dem bekannten, einstmals kaiserlichen Vorrecht des Papstes, einen Schimmel zu reiten, um ein weißes Pferd gehandelt haben mußte. Der Preis und Pflegeaufwand hochwertiger Tiere hatte dazu geführt, daß der rituelle Raub des päpstlichen Reittiers, der beim Krönungsumzug vor dem Lateran inszeniert wurde, letztlich in einer finanziellen Kompensation endete: der Majordomus bezahlte 60 Gulden, um das Pferd, das Pius II. bei seinem *posse* ritt, und den Baldachin loszukaufen²⁰. In den Städten des römischen Hinterlands aber hatte die Bevölkerung anscheinend noch nicht bemerkt, daß das alte Ritual auf-

aus den ersten Monaten Pius' II. in ASR Cam. I, Spese del Maggiordomo 1348 fol. 24; ASR Cam. I, Mandati 834 fol. 28v, fol. 41v.

19) Die ziemlich häufigen Vorgänge dieser Art (ASR Cam. I, Mandati 836 enthält 25 einschlägige Vermerke, Mandati 837 knapp 50 Vermerke usw.) verdienen eine eigene Analyse im Hinblick auf die beteiligten Personen und die geflossenen Geldmengen, die hier den Rahmen sprengen würde. – Zum Kriegsroß vgl. R. H. C. DAVIES, *The Medieval Warhorse. Origin, Development and Redevelopment* (1988) und allgemein Ann HYLAND, *The Horse in the Middle Ages* (1999).

20) Vgl. Bernhard SCHIMMELPFENNIG, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter*, dargestellt am Beispiel der Krönung Pius' II., 3. 9. 1458, QFIAB 54 (1974) S. 192–270, hier S. 240 Anm. 170 (die Angabe „600 Gulden“ ist jedoch ein Irrtum). Bei Sixtus IV. sind 80 Gulden für denselben Zweck belegt: ASR Cam. I, Mandati 845 fol. 21v (*pro valore equi quem sanctissimus dominus noster papa die sue coronationis equitare debebat secundum quod eisdem capitibus regionum donari consuevit*, 25. Sept. 1471). Vgl. auch PARAVICINI BAGLIANI, *La corte* (wie Anm. 2) S. 46 (Rückkauf eines bei einem *adventus* verwendeten Pferdes durch Bonifaz VIII.)